

über. Alle hohenzollernschen Fürsten Brandenburgs sind seit dieser Zeit protestantischen Glaubens gewesen.

Auf friedlichem Wege suchte Joachim II. die Erweiterung seines Landes vorzubereiten. Mit dem Herzoge von Liegnitz, Brieg und Wohlau schloß er im Jahre 1537 wegen einer verabredeten Doppelheirat ihrer Kinder eine Erbverbrüderung. Diese bestimmte, daß beim Aussterben des herzoglichen Hauses im Mannesstamme dessen Besitzungen, ein großer Teil von Schlesien, an Brandenburg kommen sollten.¹⁾ Hierauf gründete nachmals Friedrich der Große seine Erbansprüche auf Schlesien. — Im Herzogtum Preußen — das heutige Ostpreußen — regierte ein Vetter Joachims II., Namens Albrecht. Er trug sein Land vom Könige von Polen als Lehen. Durch Ueberredung und reiche Geldgeschenke erhielt Joachim von Polen die Mitbelehrnung über das Herzogtum Preußen (1569).²⁾ Dadurch wurde es möglich, daß später Preußen an Brandenburg fiel. Dieses folgenschwere Ereignis der Mitbelehrnung feierte Joachim durch ein glänzendes Freuden- und Dankfest in Berlin.

Unter Joachims II. Regierung nahmen Handel und Gewerbe bedeutenden Aufschwung. Die Tuchwebereien, besonders in Stendal, brachten reichen Gewinn, in Neustadt-Eberswalde standen Kupferhämmer, in Freienwalde Papiermühlen in Betrieb; der Hopfenhandel blühte, neu entdeckte Salzquellen wurden ausgebeutet. Der vermehrte Wohlstand des Landes führte aber zu übermäßigem Prachtaufwand. Die Männer trugen z. B. Plunderhosen, zu denen einige 100 Ellen Zeug erforderlich war. Obwohl Joachim durch Verordnungen gegen den Luxus einschritt, konnte er auf Erfolg kaum rechnen, da der kurfürstliche Hof selbst kein gutes Beispiel gab. Der prachtliebende Fürst liebte über alles glänzende Feste mit Wettrennen und Tierkämpfen; gar häufig mußten die Städte ihm, da er selten aus Geldverlegenheiten hinauskam, Zuschüsse leisten.

Sein Bruder Johann dagegen waltete still und haushälterisch in seinem kleinen Lande. Um die Gewissenhaftigkeit und Redlichkeit seiner Unterthanen auf die Probe zu stellen, bereiste er sein Gebiet manchmal in Verkleidung. Ackerbau und Gewerbe wurden auf jede Weise gehoben. „Vater der Armen“ nannte ihn sein dankbares Volk.

Beide Brüder, Joachim II. und Johann, starben im Jahre 1571. Da Johann keinen Erben hinterließ, kamen die Marken wieder unter ein Zepter und sind seitdem nicht mehr getrennt worden.

Kurfürst Johann Georg. 1571—1598.

Wahlspruch: Gerecht und milde.

Johann Georg war mehr nach seinem Oheim Johann geartet als nach seinem Vater Joachim. Von großer Ordnungsliebe und Spar-

¹⁾ Im Falle des früheren Aussterbens des hohenzollernschen Mannesstammes dagegen fielen die brandenburgischen Besitzungen in der Lausitz an die schlesischen Herzöge.

²⁾ Schon bei seiner Vermählung mit der Tochter des Königs von Polen hatte Joachim II. diesen Plan im Auge; derselbe gewann aber erst greifbare Gestalt durch die Klugheit und Gewandtheit seines Kanzlers Lamprucht Distelmeier.